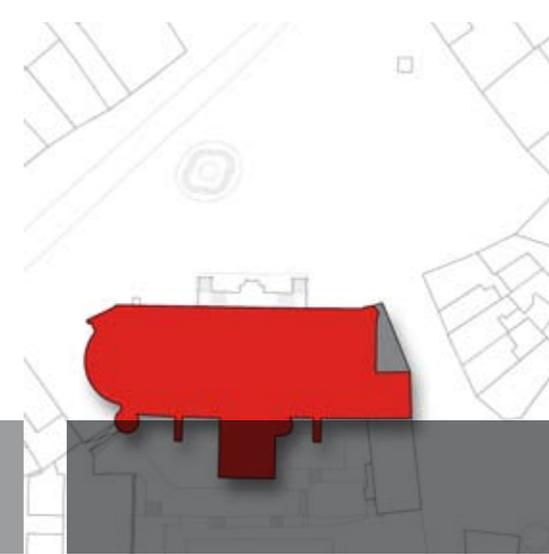




revitalisierung 1997-2005
 kosten dach 1.7, fassade u raatssaal 1.3 mio €
 entwurf hof architekten, mennicken + loseck, ac



markt
rathaus aachen (1345)



Geschichte

Gemeinsam mit dem Aachener Dom bildet das Rathaus das Wahrzeichen und die Silhouette zur Wiedererkennung der Stadt Aachen. Ursprung des Gebäudes war die Königshalle, die „aula regia“ der Kaiserpfalz Karls des Großen.

1330 ging der verfallene Palastbau in den Besitz der Stadt über. Man beschloss, auf den Fundamenten des Pfalzpalastes ein neues Rathaus zu bauen. Der karolingische Granusturm wurde erhalten und um zwei Geschosse aufgestockt. Der „Neubau“ wurde im gotischen Stil errichtet.

1656 wurden Rathausdach und Turmhelme durch einen Brand zerstört. 1727 begann die Barockisierung des Rathauses. Seit 1841 zieren die Rethel-Fresken den Krönungssaal. Zu diesem Zweck wurden die Fenster der Südfassade zugemauert. Doch schon Ende des 19. Jahrhunderts dachte man über eine Regotisierung des Rathauses nach. Der große Stadtbrand von 1883 unterbrach dieses Vorhaben. Auch hier fielen Dach und Turmhelme dem Feuer zum Opfer. 1902 konnte die Wiederherstellung des Rathauses vollendet werden. Seitdem ist die Südfassade neugotisch. Nachdem das Rathaus im 2. Weltkrieg schwere Schäden erlitt, diskutierte man sogar über den Abriss des Gebäudes. Erst mit der Fertigstellung des Marktturms und der Turmdächer im Jahr 1976 war die Wiederherstellung des Rathauses abgeschlossen. So ist das Rathaus heute der bauliche Zeitzeuge von der Karolingerzeit bis hin zur Demokratie.





markt rathaus aachen (1345)

Sanierung

Die Pfeiler der Nordfassade wurden vernadelt und verpresst und die barocke Vorsatzschale aus Ziegelmauerwerk an den Kern aus Natursteinquadern angebunden. Marodes Mauerwerk wurde partiell ausgetauscht. Die hinter den geschlossenen Spiegelfeldern der Figuren befindlichen Hohlstellen wurden hintergossen und verpresst. Im gesamten Fassadenbereich wurden Risse geschlossen und geschädigte Fugen erneuert. Durch den Einbau eines Betonrandbalkens wurde die Fassade ausgesteift. Die Ankerbarren und Zugankerstangen an der Aussenfassade, die durch Rostbildung zu Mauerwerkssprengungen führten, wurden in Edelstahl ausführung erneuert. Das Gewölbe des Ratssitzungs saals wurde gesichert, indem unter anderem überdrückte Gewölberippensteine ausgetauscht wurden. Die Natursteingalerie an der Südfassade wurde mittels Lehbogenkonstruktion abgestützt. Maßwerke wurden gesichert, Naturwerksteine ersetzt und neu verfugt. Balustraden und Gesimse wurden ausgebaut, ergänzt und neu eingebaut. Figurenreliefs und Wappensteine mussten ergänzt werden. Fugen wurden durch Verbleien abgedichtet, das Mauerwerk gesäubert, verfugt und Risse im gesamten Fassadenbereich geschlossen. An Fenstergewänden, Quadermauerwerk oder Maßwerk der Galerien wurden Steinmetzarbeiten durchgeführt. In Anlehnung an frühere Entwürfe zur Überdachung der Galerie rechts des Treppenturms wurde eine zeitgemäße Stahl-Glaskonstruktion unter möglichst geringem Eingriff in die vorhandene Substanz errichtet. Als vorbereitende Arbeit für die eigentliche Dachstuhlsa-

nierung des Aachener Rathauses diente die Asbestsanierung. 1955 war die Stahlkonstruktion des Dachstuhls aus Brandschutzgründen mit dem feuerhemmenden Asbest ummantelt worden. Zu diesem Zweck wurde der Dachstuhl hermetisch abriegelt. Mit Hilfe eines Schleusensystems konnten die Arbeiter in Schutzanzügen und Atemschutzmasken den Dachstuhl erreichen, um den Spritzasbest abzuschaben. Abgeschälte Asbestteile wurden mit einer Absauganlage aus dem Sanierungsbereich entfernt und mit Zement vermisch. So entstand aus dem losen Spritzasbest eine feste Masse. Diese konnte dann gefahrlos entsorgt werden. Nach der Entfernung der Spritzasbestummantelung der tragenden Stahlkonstruktion erfolgte eine umfangreiche Sanierung des Dachstuhls und der Dacheindeckung der Südseite des Rathauses.

